

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

299 (29.10.1943)

Verlagsausgabe: Sammlertrakt 3-5, Fernsprecher 727 bis 731 und 802 bis 803, Postfach 201, Karlsruhe 288 (Anzeigen) 783 (Zustellungsstelle) 2935 (Buchhandlung) ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, den 29. Oktober 1943

17. Jahrgang / Folge 299

Einzelpreis 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.

Eine Milliarde Großasiaten geeint

Resolution des japanischen Reichstages - Kampf bis zur Vernichtung des anglo-amerikanischen Feindes

Tokio, 28. Okt. Nach Beratung und Annahme sämtlicher eingebrachten 14 Gesetzesvorlagen durch den 88. japanischen Reichstag wird in der Freitagssitzung des Unterhauses eine Resolution, Allgemein-Auflage der Resolution, angenommen.

Die Reden des japanischen Premierministers Tojo und des Außenministers Sugawara im Reichstag haben die Situation in Ostasien und im Pazifik klar umrissen und die wesentlichen Kernfragen der Auseinandersetzung im Pazifik und Ostasien in der größeren Zusammenhänge des zweiten Weltkrieges gerückt.

Japan bereit, die Einigkeit der eine Milliarde zahlenden Bevölkerung Großasiens zu verhängen und den Kampf bis zur Vernichtung des anglo-amerikanischen Feindes durchzuführen. Es wird wohl in keiner Hauptstadt eines der kriegführenden Staaten bestritten werden, daß es eine Unmöglichkeit darstellt, ein in einem Gedanken und in einer einigenden Idee aufeinandergefaßtes Ostasien militärisch zu besiegen.

Für den gemeinsamen Kampf gegen die fremde Kolonialherrschaft zu mobilisieren, wenn die verschiedenen Rassen, die Inder, die Chinesen, die Malaien usw. alle trennenden Hemmnisse überwinden haben, wenn sie erkennen, daß die Einmüdigkeit gegen die japanische Führung aus dem antirassistischen Bietelkassen der Nordamerikaner und Briten stammen, dann kann es keine Niederlage dieser Milliarden Menschen mehr geben.

Die Japaner haben die Zeichen der Zeit verstanden. Sie vermeiden die Fehler, nicht von der Not dazu gezwungen, sondern ihrem politischen Grundgedanken folgend, das britisch-amerikanische Kolonialsystem nun etwa in einer japanischen Neuauflage den eroberten Gebieten aufzusaugen. Japan erzwingt vielmehr durch seine Taten die Revision der britisch-amerikanischen Gräzihuna.

Unverminderte Härte der Abwehrkämpfe

Keine Erweiterung der Einbruchsstelle westlich Melitopol - Sowjetische Panzerangriffe im Dnjepr-Raum gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Asowschen Meer und dem Dnjepr lag der Schwerpunkt der erbitterten Abwehrkämpfe geteilt weiterhin im Abschnitt westlich Melitopol. Die Verstärkung des Feindes, seine Einbruchsstelle zu erweitern, wurden in harten Kämpfen abgewehrt.

Schwerpunkt eine beträchtliche zahlenmäßige Überlegenheit entstanden war. Nach langandauerndem äußerst schwerem Artillerie- und nach fortgesetztem Panzer- und Infanterieangriff zahlreicher Panzer- und Schützenpanzer in den drei letzten Tagen weiter nach Westen vor, und auch am 27. Oktober setzten sie ihre harten Infanterie- und Panzerangriffe vor allem südwestlich und westlich Melitopol fort.

Im Dnjepr-Raum griffen die Bolschewiken ebenfalls den ganzen Tag über westlich Dnepropetrowsk an. Die im Dnjepr-Raum mehrere Male wiederholten harten Angriffe des Feindes scheiterten. Auch im Raumraum nördlich Krimoi-Rog wurden bolschewistische Vorstöße in harten hin- und hergehenden Kämpfen abgewehrt.

Im mittleren Frontabschnitt führten die Sowjets neue Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich Gornel und setzten ihre Durchbruchversuche im Raum westlich Krišew und westlich Smolensk fort. Die Angriffe wurden entweder schon in der Bereichsstellung durch zusammengefaßte Artillerieversuche gescheitert oder in harten Kämpfen abgewehrt.

Berlin, 28. Okt. Im Süden der Ostfront haben die Kämpfe im Raum zwischen Asowischem Meer und Dnjepr-Knie an Bedeutung und damit an Heftigkeit zugenommen. Vor allem im Raum von Melitopol scheitern die in weitem Umfang fortgesetzten, aber erfolglos herbeigeführten Angriffe der sowjetischen Infanterie-Regimenter und Panzerbrigaden, erstickten die aufstrebenden Verbände durch stürmische Abwehrkämpfe eintrifft, bevor sie in den Bereich eintrifft.

Der 21. Jahrestag des Marches auf Rom

Die Feierlichkeiten in Rom - Ausmerzung der Namen der Verräter

W. L. Rom, 28. Okt. Die ersten Feierlichkeiten am 21. Jahrestag des Marches auf Rom begannen in Rom im historischen Praxi-Palast mit einer kirchlichen Feier. Frühmorgens war in der Kapelle der Gallienen eine Messe, an der der Vertreter des italienischen Volkskulturministeriums, der Inspektor der faschistisch-republikanischen Partei, der Federale von Rom sowie eine Delegation der deutschen Wehrmacht und zahlreiche Persönlichkeiten der faschistisch-republikanischen Partei erschienen waren.

Auf Rom umgastet worden. Zur Ausmerzung jeder Erinnerung an das Gedenken und die Straße der Name Umberto I. getilgt und die Straße in „Corso del Popolo“ umbenannt. Gleichzeitig erhielt der Corso Vittorio Emanuele den Namen Corso della Costituzione.

Generalleutnant Ringel und seine im Wehrmachtbericht vom 12. August besonders hervorgehobene 5. Wehrmachtsdivision hatte sich schon früher besonders ausgezeichnet. Im Balkanfeldzug bewies die Division ihren Angriffsgedanken beim Durchbruch durch die Metaxas-Linie. Auch an der Eroberung von Kreta hatte der damalige Generalmajor mit seinen tapferen Gebirgsjägern maßgeblichen Anteil. Im Osten hat sich dann die Gebirgs-Division unter seiner Führung erneut bewährt. An den großen Erfolgen im Norden der Ostfront, den schicksalhaften Schlachten südlich des Bodogosees war sie beteiligt und besetzte neuen Rufan an ihre Regimenter. Der General hat sich hierbei wiederholt besonders ausgezeichnet und sich durch seine Führung als wahrer Vater seiner Gebirgsjäger gezeigt. Nach seinem Grundbesatz „Schweiß hart Blut“ sorgte er für den Ausbau der Verteidigungsstellungen und traf damit die Voraussetzungen für den großen Abwehrerfolg bei der dritten großen Schlacht südlich des Bodogosees.

England foltert die Inder!

Mittelalterliche Inquisitionsmethoden fünf Meter unter der Erde

Wien, 28. Okt. Die grausame Behandlung indischer politischer Gefangener in den unterirdischen Kellern der „Rotes Zitatelle“ von Delhi kam kürzlich im indischen Staatsrat zur Sprache, wie die Zeitung „The Hindu“ in Madras berichtet. Bei den harten Zensurbestimmungen, die aus jeder Spalte des Blattes durchschimmern, ist anzunehmen, daß die Zeitung sich nur mit jenen Einzelheiten befassen konnte, die von amtlicher Seite freigegeben wurden.

terfuchungshäftlingen geübt“ seien. Auf den Einwand eines anderen Mitgliedes des Staatsrates, daß es sich um mittelalterliche Folterungsmethoden handele, die man gegen diese politischen Häftlinge anwenden, wußte der Innenminister keine vernünftige Antwort zu geben.

Reichsregierung anerkennt provisorische Regierung „Freies Indien“

Berlin, 28. Okt. Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Subhas Chandra Bose, hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß unter seiner Leitung eine provisorische Regierung „Freies Indien“ gebildet worden ist. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat in einem Telegramm an den Präsidenten des Volkes die Anerkennung ausgesprochen und damit gleichzeitig der provisorischen Regierung „Freies Indien“ die aufrichtigsten Wünsche der Reichsregierung und des deutschen Volkes für eine glückliche Zukunft am Ausdruck gebracht.

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erfindungsmittel: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Sonntagsausgabe, „Sonntagsblatt“ ...

Nach zwanzig Jahren

Von Hans Fritzsche

Wer das Schicksal der großen Erfindungen oberflächlich oder sentimental betrachtet, der kommt leicht zu trüben Folgerungen. Was wir als Großtaten des menschlichen Geistes oder als Mut des Ansehens, das man man seine Fortwirkung durch einige Jahrzehnte oder Jahrhunderte verfolgt, ist nicht mehr ein Segen zu sein, sondern ein Fluch. Vielleicht denkt mancher in den Erinnerungsjahren an zwei Jahrzehnte deutschen Rundfunks nur mit ähnelnden Gefühlen an die Zeit seiner ersten Rundfunkspiele zurück, in der er hinter dem Krachen eines primitiven Lautsprechers einen der großen Fortschritte der menschlichen Entwicklung ahnte.

Aber wie die Weber unrecht hatten, als sie die Wehrgesetze schmürten und zerklüften, die sie brotlos gemacht hatten, so haben auch diese sentimentalischen Betrachtungen unrecht. Es ist in der Welt nun einmal so, daß der Schöpfer nicht ohne weiteres Herr seines Geschaffenen ist. Was einmal geschaffen wurde, führt ein Eigenleben. Und nicht durch seinen Schöpfer, sondern durch die Naturgesetze, die über das Geschaffene herrschen, muß es weiterleben, wenn es nicht durch die Natur selbst zerstört wird.

Das gilt auch für den Rundfunk. Was immer, wenn eine neue Großmacht auftaucht, stehen die bisherigen vornehmsten militärischen Mächte. In allen Enden der Erde hat man zehn, zwanzig Jahre lang verlustig, hat man neuen Publikationsmittel, A. B. die Nachrichten nur in tropischer Weise zur Verfügung zu stellen, daß das Jahrhundert alte Nachrichtenmonopol der Presse nicht litt. Die grotesksten Beispiele hierfür lieferten die USA. Als ob die Weber mit dem Maschinenrum ihre soziale Lage verbessert hätten! Oder als ob das angeklagte Bauerlein, das das Geleibsch des Richters verbrannte, freigesprochen worden wäre. Heute, mitten im Krieg, haben alle an ihm beteiligten Länder und Regierungen ein vorbildliches Interesse an der möglichst schnellsten und weiten Verbreitung gewinnbringender Nachrichten und heute verlangen sie von dem Rundfunk auch noch die Verifizierung der Minuten bis zur Herausgabe bestimmter Meldungen.

Erst nach dieser Auskultation solcher Konkurrenzschiffe begreift man nun wohl langsam an allen Seiten, daß das gesprochene Wort etwas anderes ist und eine andere Aufgabe sowie eine andere Wirkungsmöglichkeit hat als das gedruckte Wort. Das eine wirkt weiter, das andere wirkt tiefer.

Wer heute noch einmal die Betrachtungen liest, die vor zwanzig Jahren bei der Gründung des deutschen Rundfunks angeestellt wurden, der zuckt die Achseln ob der fahnen Worte über das neue Mittel zur Verständigung unter den Völkern. Er weiß, daß nicht erst heute, sondern seit Jahren manche Sendestation im Dienst nicht der Verständigung, sondern der Verhöhnung der Völker hand. Er weiß, daß A. B. der erste deutsche Rundfunk unter sorglicher Führung des Geheimen der Direktivität die Spangangstendenz unter den Völkern Europas förderte, bis es zum Kriege kam. Er weiß, daß die Rundfunksender der USA, viel offener und brutaler, aber nicht minder konsequent ein Volk in den Krieg hereinzuwerfen halfen, das von diesem Krieg nichts wissen wollte. Er weiß schließlich, daß die offiziellen Rundfunkstationen feindlicher Länder nicht nur in fremden Sprachen reden und diese Sendungen mit Tendenz beladen (das ist in Kriegszeiten verständlich), sondern daß sie auch täglich mehrmals für Stunden und Minuten die eigene Sprache sprechen, um in düsterer Eignung als Kettensprecher auf Dummenfang auszuweichen.

Offenburger Stadtnachrichten

(Für Deutschland gefallen.) Feldwebel in einem Grenadier-Regiment Karl...

(Für Deutschland gefallen.) Frau Ursula Binf, geb. Hofmann, im Wenzelsplatz, feierte gestern...

Wann wird verbunkelt? Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943...

Ein Paktieren mit dem Feind unmöglich

Dienstappell der Ortsgruppe Offenburg-Süd - Pa. Straub erteilte die Richtlinien...

Paul van der Hurk

Der silberne Streifen

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin (i. V. H. Norddeutsche)...

An die Bevölkerung des Kreises Lahr!

Am Sonntag, 31. Oktober, findet in Lahr der Kreisappell statt; ich fordere die gesamte Bevölkerung auf, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Unser Parole heißt: „Sieg um jeden Preis!“

Der Kreisappell am Sonntag nimmt folgenden Verlauf

- 9.10-9.25 Uhr Stärkemeldungen der Ortsgruppen, Formationen und angeschlossenen Verbände...

Kreis Offenburg

O. Vermerbach (Todesfall) Im Ortsteil Strohhack hat nach längerer Krankheit im Alter von 80 Jahren Maria Anna...

Kreis Lahr

J. Rosenheim (Parteiappell) Im „Schwanenwald“ fand ein Dienstappell der Partei und deren Gliederung statt...

Kreis Offenburg

Schütterwald (Kampfballett) Auf dem hiesigen Waldsportplatz trafen sich die Handballmannschaft einer auswärtigen Mannschaft...

Kreis Offenburg

F. Seelbach (Heldentod) Von der Dittfurt erhielt Frau Luise Himmelsbach Witwe, Geb. Haus...

Kreis Offenburg

„Und aus diesem Grunde sind Sie dann wohl auch in die Apotheke Ihres verstorbenen Onkels gegangen, um sich ein Mittel dagegen geben zu lassen?“

„Ja, erkrankte Trinneborn ohne Bözern. Der Richter, der sich wiederholt Vermerbach gemacht hatte, entwarf sich vorläufig in Stichworten, das Vernehmungprotokoll, und sagte er, als er damit fertig war, „nun kommen wir zu der entscheidenden Stunde der Teilung, wo Sie in der Zeit von dreiviertel elf bis halb zwölf?“

Artifil in Lahr und Offenburg

In ihrem Schreiben, der schaffenden Heimat Stunden der Miterhaltung und Entspannung zu belohnen, veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Mittwoch in Lahr und am Donnerstag, Freitag und Samstag in Offenburg ein Groß-Partie unter dem Titel „Artifil“ aus aller Welt.

Kreis Offenburg

Theljo Gordowas genollt festes Benehmen fernschonete ihr Auftreten als Gesangsparodistin...

Kreis Lahr

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Blick über Lahr

(Auszeichnung) Feldwebel Adolf Räßinger, Zugführer in einem Pionierbataillon, wurde mit dem EK I ausgezeichnet.

Kreis Offenburg

K. Hofbauer (Auszeichnungen) Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden an der Dittfurt ausgezeichnet...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

Kreis Offenburg

W. Ullrich (Gründe) Das Anwesen von Josef Schwab und Wilhelm Ringler in der Schmiechener Straße...

SPARE Badische Bank, Karlsruhe, Deutsche Bank, Pforz, Deutsche Bank, Filiale Kln, Deutsche Bank, Filiale Kln, Deutsche Bank, Pforz, Drossner Bank, Filiale Kln.

„Bist du denn der Ansicht“, fragte Frau Bruns in erregtem Ton, „dass Trinneborn nicht der Täter ist?“

Das Alibi mit der Uhr / Von Rudolf Schwanke

Patrick richtete sich auf. Ein triumphierendes Lächeln lag um seinen Mund.
„Dein Tod dauert mir zu lange, alter Herr!“
prekte er zwischen den verkniffenen Lippen hervor.

Am heimlichste, von der gemommenen Stunde habe ich den rechten Gebrauch gemacht.“
Witten in der Nacht freizet, er aus unruhigem Schlaf auf, hatte ihn jemand gerufen?

„Gern, wenn ich nicht wäre.“ — Schnell war man in angeregter Unterhaltung. Patrick erzählte von dem Leben auf Sumatra, wofür er vor fünf Jahren, etwas plötzlich für das ganze Dorf, ausgesandert war.

Als die Eisenbahnen die Postkutsche verdrängten, hörte man klagen, nun habe das Reisen alle Romantiker verloren. Heute aber, da die Eisenbahn den Transportzug geboren hat, scheint es fast, als hätte sie ein Stück davon wieder gewonnen.

„Aber nicht doch, erzählen Sie uns noch von Ihren Erlebnissen. Sie waren lange genug fort“, entgegnete Frau Temper.
„Gern, erzählere ich Ihnen, aber um halb zehn verabschieden Sie mich, dann wird es Zeit für Sie, schlafen zu gehen.“

Ueberraschung ist eines der wesentlichsten Kennzeichen solchen Lebens. Un erwartet fällt irgendwo der Zug, meistens um in zwei Minuten wieder anzufahren, vielleicht auch, um fünf Stunden liegen zu bleiben.

„Das war genial gemacht! Mein Alibi ist unantastbar“, dachte er befriedigt, als er langsam schlief.
Hart und schwer trat uns die Nacht, daß uns, I. B. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren Vater, Großvater, Bruder u. Schwäger

Frieda Lapp
geb. 14. 11. 1897, im Alter von 45 Jahren. Sie lebte ihren lieben Sohn Willi, der am 6. Sept. einer schweren Verwundung erlegen ist.

Albert Kleinlhans
im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Hans Marx
Werkmeister, Weltkriegsteilnehmer 1914/18, Inhab. des EK. II, der Mecklenburger Verdienstmedaille, des Frontkämpferkreuzes, ist durch tragischen Unfall im Alter von 52 Jahren aus unserer Mitte gerissen worden.

Marie Krausmann
geb. Seufert, ist am 25. 10. 1943 nach einem langen Leben voll tugendlicher Liebe u. Güte sanft entschlafen.

den Gedanken, sie zurückgestellt zu haben, er war doch fallsüchtig und mit aller Ueberlegung vorgegangen.
— Aber gleich darauf sah er sich wieder am Tatort, die Uhr in der Hand, — insofern er die Zeiger zurück. — Was hatte er getan? Was hatte er wirklich getan?

Viennas Pökal-EK für Stuttgart Favorit
Wenn das neunte Endspiel um den Tschammerpokal auch wie Vereine zusammenfällt, die erstmalig einen im österreichischen Pokalweg erfolgreich zurücklegen konnten und nun unmittelbar vor der Eringung der heißbegehrten Trophäe stehen, so hört man allgemein doch von Viennas als dem Favoriten und von Hamburgs Pökal-Konkurrenz als den „Außenstehern“ urteilen.

Richard Fischer, 26 Jahre alt, Mittelführer. Eigene „Bucht“. Früher auch als Torwart verwendet, und zwar mit bestem Erfolg.
Noch 1929 Jahre, Salzburg. Er trat im Oktober 1929 der Vienna bei, nachdem er vorher für den besten Stürmer Hamburgs gehört und für den Hamburger EK, auch mehrfach in der Nationalek gespielt hatte.

Im Transportzug / Von Otto P. Beer

„Gern, wenn ich nicht wäre.“ — Schnell war man in angeregter Unterhaltung. Patrick erzählte von dem Leben auf Sumatra, wofür er vor fünf Jahren, etwas plötzlich für das ganze Dorf, ausgesandert war.

Als die Eisenbahnen die Postkutsche verdrängten, hörte man klagen, nun habe das Reisen alle Romantiker verloren. Heute aber, da die Eisenbahn den Transportzug geboren hat, scheint es fast, als hätte sie ein Stück davon wieder gewonnen.

„Aber nicht doch, erzählen Sie uns noch von Ihren Erlebnissen. Sie waren lange genug fort“, entgegnete Frau Temper.
„Gern, erzählere ich Ihnen, aber um halb zehn verabschieden Sie mich, dann wird es Zeit für Sie, schlafen zu gehen.“

Ueberraschung ist eines der wesentlichsten Kennzeichen solchen Lebens. Un erwartet fällt irgendwo der Zug, meistens um in zwei Minuten wieder anzufahren, vielleicht auch, um fünf Stunden liegen zu bleiben.

„Das war genial gemacht! Mein Alibi ist unantastbar“, dachte er befriedigt, als er langsam schlief.
Hart und schwer trat uns die Nacht, daß uns, I. B. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren Vater, Großvater, Bruder u. Schwäger

Frieda Lapp
geb. 14. 11. 1897, im Alter von 45 Jahren. Sie lebte ihren lieben Sohn Willi, der am 6. Sept. einer schweren Verwundung erlegen ist.

Albert Kleinlhans
im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Hans Marx
Werkmeister, Weltkriegsteilnehmer 1914/18, Inhab. des EK. II, der Mecklenburger Verdienstmedaille, des Frontkämpferkreuzes, ist durch tragischen Unfall im Alter von 52 Jahren aus unserer Mitte gerissen worden.

Marie Krausmann
geb. Seufert, ist am 25. 10. 1943 nach einem langen Leben voll tugendlicher Liebe u. Güte sanft entschlafen.

den Gedanken, sie zurückgestellt zu haben, er war doch fallsüchtig und mit aller Ueberlegung vorgegangen.
— Aber gleich darauf sah er sich wieder am Tatort, die Uhr in der Hand, — insofern er die Zeiger zurück. — Was hatte er getan? Was hatte er wirklich getan?

Viennas Pökal-EK für Stuttgart Favorit
Wenn das neunte Endspiel um den Tschammerpokal auch wie Vereine zusammenfällt, die erstmalig einen im österreichischen Pokalweg erfolgreich zurücklegen konnten und nun unmittelbar vor der Eringung der heißbegehrten Trophäe stehen, so hört man allgemein doch von Viennas als dem Favoriten und von Hamburgs Pökal-Konkurrenz als den „Außenstehern“ urteilen.

Richard Fischer, 26 Jahre alt, Mittelführer. Eigene „Bucht“. Früher auch als Torwart verwendet, und zwar mit bestem Erfolg.
Noch 1929 Jahre, Salzburg. Er trat im Oktober 1929 der Vienna bei, nachdem er vorher für den besten Stürmer Hamburgs gehört und für den Hamburger EK, auch mehrfach in der Nationalek gespielt hatte.

Familien-Anzeigen
Geburten
Y. Elisabeth Anna. In großer Freude u. Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Leibes Mädchens an.

Erhard Vogel
Oberfeldwebel in ein. Gren-Regt., 17. J. Gren. Bataillon, Verwund. ab 27. Jhr., am 20. Sept. 1943, in einem schweren Kampfen im Osten, in solitärer Pflanzlinie, am 26. Okt. 1943.

Verloren
Nadel, gold., mit Rotierbild (Anker), in Klee- u. EHN-Verd. Der Finder wird um Rückgabe geb. (Bel. D. Nadel) geb. Schlimp, Ellingen, Rottstorfstr. 8.

Verloren
Nadel, gold., mit Rotierbild (Anker), in Klee- u. EHN-Verd. Der Finder wird um Rückgabe geb. (Bel. D. Nadel) geb. Schlimp, Ellingen, Rottstorfstr. 8.

Verloren
Nadel, gold., mit Rotierbild (Anker), in Klee- u. EHN-Verd. Der Finder wird um Rückgabe geb. (Bel. D. Nadel) geb. Schlimp, Ellingen, Rottstorfstr. 8.